

Informationen zu den einzelnen erlebnispädagogischen Angeboten für Schullandheime und Klassenfahrten!

Allgemein:

Unser Ziel ist es über erlebnispädagogische Angebote Ihren Klassenverband zu stärken und ein soziales Miteinander zu fördern. Dabei möchten wir die Fähigkeiten der Schüler/Innen entdecken und in die Gemeinschaft einbringen. Daher können Sie pro Klassenverband jeweils nur ein erlebnispädagogisches Angebot wählen. Die besten Ergebnisse mit Ihrer Klasse und für die einzelnen Schüler/Innen entstehen, wenn wir eine komplette Woche mit Ihrem Klassenverband arbeiten. Die Minimalanforderung für unsere erlebnispädagogischen Angebote liegt bei einem Aufenthalt von 4 Übernachtungen.

Für uns ist es wichtig die Freiheit zu haben fachlich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten Ihres Klassenverbands und der einzelnen Schüler/Innen einzugehen. Daher stellen unsere Beschreibungen der einzelnen erlebnispädagogischen Angebote Rahmenkonzeptionen dar, die je nach Notwendigkeit abgeändert werden. Wir möchten für Ihren Klassenverband gute erlebnispädagogische Arbeit leisten, dazu gehört eine gewisse Freiheit.

Wir arbeiten mit unseren erlebnispädagogischen Angeboten jeweils am Vor- oder Nachmittag zwischen 1,5 und 2 Stunden mit Ihrer Schulklasse zusammen. Bereits am Ankunftstag steigen wir mit Ihrer Schulklasse ins erlebnispädagogische Programm Ihrer Wahl ein. Die andere Hälfte des Tages und der Abend steht Ihrer Schulklasse zur eigenen Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Alle Angebote, auch Circus entdecken, können das ganze Jahr gebucht werden und finden dann in unserem Ferien- und Erlebnisdorf Rappenhof statt. Zusätzlich ist es möglich zwischen den Pfingst- und Sommerferien unser Angebot Circus entdecken in unserer faszinierenden Circusstadt wahrzunehmen.

Circus entdecken:

Bei diesem Angebot werden die Schüler/Innen selbst zu Artisten. Es ist nicht nur ein Angebot für jüngere Schüler/Innen, sondern ebenfalls für höhere Klassenstufen bestens geeignet. Zunächst unterteilen wir die Circusarbeit in zwei große Schwerpunkte. Das Erlernen von Circustechniken ist ein Schwerpunkt, der zweite Schwerpunkt liegt mit den erlernten Techniken über Choreographiearbeit Circusnummern einzustudieren.

Wir bieten vier Circustechniken an:

Jonglage: Das Spiel mit ein, zwei oder drei Gegenständen von Bällen, Ringen, Keulen die Schwerkraft zu überwinden. Das arbeiten mit dem Kreisel oder dem Teller. In der Jonglage geht es darum die Rechts- Linkskoordination spielerisch zu stärken. Dadurch werden Lernschwierigkeiten und Konzentrationsschwächen abgebaut.

Äquilibristik: Unter Äquilibristik verstehen wir die Schulung des Gleichgewichtsinns mit dem Rola – Bola, der Laufrolle und der Laufkugel. Hier finden die Schüler/Innen Ihre eigene Mitte, die innere Unruhe wird angebaut und das ausgeglichene Wesen wird gestärkt.

Akrobatik: Der Umgang mit dem eigenen und fremden Körper steht hier im Mittelpunkt. Wir erarbeiten Hebefiguren und Pyramiden in Form von Partnerakrobatik. Bodenakrobatik rundet das Verständnis für die Körperarbeit ab. Hier lernen die Schüler/Innen den verantwortungsvollen Umgang mit sich und anderen.

Zweiter Schwerpunkt Choreographiearbeit und aus dem Erlerten eine Circusnummer entstehen zu lassen:

Unter Choreographiearbeit verstehen wir Bilder durch Verstärkungen beim Zuschauer entstehen zu lassen. Dabei möchten wir die Schüler/Innen weg von der reinen Technikdarstellung hin zur Circusnummernarbeit führen. Dafür ist eine separate Einheit sowie die Generalprobe und darstellende Spiele vorgesehen. Das Arbeiten mit einfachen Requisiten, Kostümen und der Musik gehört ebenfalls dazu.

Wochenablauf:

1. Einheit: Circus schnuppern – hier können die Schüler/Innen alle Circustechniken unter Anleitung ausprobieren
2. Einheit: Die Schüler/Innen werden in Circustechnikgruppen eingeteilt und erlernen unter Anleitung die jeweilige Circustechnik
3. Einheit: Üben der jeweiligen Circustechnik
4. Einheit: Choreographiearbeit wie oben beschrieben
5. Einheit: Einstudieren der Circusnummern und üben
6. Einheit: Generalprobe
7. Einheit: Auftritt

Bei entsprechend kürzerem Aufenthalt müssen einzelne Elemente, meist die Choreographiearbeit herausgenommen werden.

Klettern verantworten:

Bei diesem erlebnispädagogischen Angebot möchten wir ganz gezielt an der Vertrauensbasis der einzelnen Schüler/Innen untereinander ansetzen. Schüler/Innen Ihres Klassenverbandes sollen lernen über Ihre Gefühle, Ängste, Sorgen aber auch Freuden reden zu können und dabei von den Mitschüler/Innen ernst genommen werden. Wir stellen sehr oft fest, dass viele Schüler/Innen von einander sehr wenig wissen. In dieser Woche könnte dazu ein Neuanfang gestaltet werden. Geschlechtsspezifische Aspekte spielen bei der Arbeit am Kletterturm meist eine wichtige Rolle. So geht es beim Klettern verantworten weit mehr um nur das reine Körpererlebnis klettern. Natürlich machen die einzelnen Schüler/Innen wichtige Körper- und Grenzerfahrungen mit sich selbst, lernen aber auch darüber offen zu sprechen und dabei angenommen zu werden. Das gesunde Selbstwertgefühl und eine gesunde Selbsteinschätzung im Umgang mit der Rolle im Klassenverband werden durch Einübung von sozialer Kompetenz gleichermaßen gefördert.

Die einzelnen Elemente werden in den jeweiligen Einheiten erklärt.

Wochenablauf:**1. Einheit:**

Vertrauensspiele im Klassenverband. Unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen der Schüler/Innen werden ausprobiert. Bei den einzelnen Übungen kommt es darauf an, dass jede Mitschüler/In konzentriert dabei ist. Ich kann mich als Schüler/In nicht einfach raus halten, sonst fehle ich. Ich bin wichtig.

Adventurespiele im Raum. Anwendbar auch im Klassenzimmer. Der Klassenverband muss gemeinsam eine Aufgabe lösen. Wir können niemand zurück lassen, nur gemeinsam lösen wir Schüler/Innen die Aufgabe.

Wir sprechen miteinander über unsere Erfahrungen und Gefühle, wir sprechen nicht über andere.

2. Einheit:

Praktisches kennen lernen der Kletterausrüstung. Einstudieren von Sicherungstechniken. Sorgfaltspflicht – wir sind füreinander da. Ich trage Verantwortung für meine Mitschüler/In. Daher überprüfe ich die Ausrüstung und die Sicherungen jedes Mal neu. Wie weit geht unser Technikglaube?

3. Einheit:

Das arbeiten am Kletterturm. Unser Kletterturm hat vier verschiedene besteigbare Seiten und ist 7 Meter hoch. Alle vier Seiten können gleichzeitig bestiegen werden. Insgesamt gibt es pro Seite 4 verschiedene Klettertouren, insgesamt 16 Touren mit Schwierigkeiten von zwei bis 5 minus. Die Schüler/Innen sichern sich gegenseitig über Toprope. Wir versuchen ganz unterschiedliche Zusammensetzungen von Kletterer und Sicherungsperson zu erreichen. Nicht nur das Klettern und Sichern am Turm ist ausschlaggebend, sondern auch das beobachten von außerhalb. Am Ende der Einheit steht der gegenseitige Austausch über das Erlebte mit dem öffnen über Gefühle reden zu lernen.

4. Einheit:

Das Videointerview am Kletterturm wird eingeführt. Während dem Arbeiten am Turm werden Kletterer und die Sicherungsperson über Ihre Gefühle interviewt. Das Sprechen während Grenzsituationen wird eingeübt. Konfliktsituationen werden über das Aussprechen der eigenen Befindlichkeit bewältigt.

Unterschiedliche Zusammensetzungen von Kletterer und Sicherungsperson werden weiter ausgetestet und konfliktrichtige Zusammensetzungen ausprobiert. Wie reagiert die Umwelt auf die meine Gefühlsäußerungen?

5. Einheit:

Auswertung der Interviews. Regeln für den Umgang untereinander und das ernst nehmen der Gefühle unserer Mitschüler/Innen. Umgang mit Enttäuschungen. Einüben von Nähe und Distanz. Wie weit kann ich mich öffnen, welchen Selbstschutz brauche ich?

6. Einheit:

Freies klettern an Klettergerüsten mit eigenem vorsichern. Wie kann ich mich selbst vorsichern? Selbsteinschätzung, gegenseitige Rücksichtnahme. Grenzerfahrungen machen.

7. Einheit:

Freies klettern am Kletterturm mit gegenseitiger Sicherung über Toprope. Selbsteinschätzung, gegenseitige Rücksichtnahme. Grenzerfahrungen machen. Reflektion und Auswertung der gesamten Woche.

Bei entsprechend kürzerem Aufenthalt müssen einzelne Elemente, meist das freie Klettern mit vorsichern herausgenommen werden.

Natur erforschen:

Das Ferien- und Erlebnisdorf Rappenhof ist in eine wunderschöne Natur von Wiesen und Wäldern eingebettet. Genau dieser Umstand macht den Rappenhof zu einem Schmuckstück. Hier bietet es sich für Schüler/Innen gerade an, die umliegende Natur mit Ihren unterschiedlichen Ökosystemen zu erforschen. In unserer technisierten Welt scheint es gerade so als bräuchten wir die Natur überhaupt nicht oder ein direktes Zusammenleben von Mensch und Natur würde es nicht mehr geben. Die einzelnen Schüler/Innen in Ihrem Klassenverband für die unterschiedlichsten Naturzusammenhänge und das Zusammenspiel von Mensch und Natur zu sensibilisieren ist unser Ziel. Dabei möchten wir auf das Zusammenleben mit Tieren, den Wald, die Wiese und den Bach aufmerksam machen. Konkrete Erfahrungen mit der Natur und das Lernen mit allen Sinnen stehen dabei im Mittelpunkt. Wir arbeiten innerhalb des Klassenverbandes in Gruppen.

Die einzelnen Elemente werden in den jeweiligen Einheiten des Wochenablaufs beschrieben.

Wochenablauf:

1. Einheit:

Tiere und unser Zusammenleben als Mensch mit den Tieren. Wir lernen hier auf dem Rappenhof artgerechte Tierhaltung kennen. Alle unsere Tiere sind freilaufend und benötigen meist nur kleine Barrieren. Wir unterscheiden Herdentiere und Reviertiere mit ihrem Instinktverhalten. Was können Tiere vom Menschen dazu lernen und wie kann der Mensch Tiere verstehen. Unsere Körpersprache wirkt auf Tiere und welche Körpersprache haben die Tiere. In dieser Einheit arbeiten wir intensiv mit unseren Rappenhoftieren zusammen und versuchen diese zu verstehen. Ruhe, Geduld und aufmerksam aufeinander achten sind hier gefragt.

2. Einheit:

Der Wald. Wir haben direkt vom Rappenhof beginnend einen Waldlehrpfad. Hierbei können wir das Ökosystem Wald mit all seinen Besonderheiten kennen lernen. Wir laden zum bestimmen der Bäume ein. Wir unterscheiden einen Forstwald von einem naturbelassenen Wald. Wir lernen die wichtige Bedeutung des Waldrandes kennen.

3. Einheit:

Die Wiese. Hier machen wir gemeinsam zunächst einige wichtige Sinneserfahrungen. Die Schüler/Innen lernen Tiere die auf der Wiese leben kennen. Wir entdecken ganz unterschiedliche Wiesen. Wir sehen den Unterschied einer Nutzwiese und einer naturbelassenen Wiese. Wir bestimmen Pflanzen, welche auf der Wiese wachsen.

4. Einheit:

Der Bach. In unserem eigenen Bach können die Schüler/Innen Wasseruntersuchungen mit dem Mikroskop durchführen und Wassertiere entdecken und erforschen. Wir bestimmen den pH-Wert des

Wassers. Wir bauen kleine Schiffe und ermitteln die Fließgeschwindigkeit des Wassers. Wir machen eine kleine Bachwanderung.

5. Einheit:

Lasst Euch überraschen. Viele abenteuerliche Sinnesspiele in der Natur warten auf die Schüler/Innen.

6. Einheit:

Wir gestalten einen Abenteuerausflug mit unseren Rappenhoftieren in die nähere Umgebung und lerne weitere Naturzusammenhänge kennen, welche nun schon von den Schüler/Innen beschrieben und dokumentiert werden können.

7. Einheit:

Wir erstellen gemeinsam im Klassenverband mit unterschiedlichen Methoden und Dokumentationen eine spannende Reportage über unsere Naturerlebnisse auf dem Rappenhof, welche wir mit in unsere Schule nehmen und dort präsentieren können!

Bei entsprechend kürzerem Aufenthalt müssen einzelne Einheiten nach Absprache weg fallen.